

N 14/5

MITTEILUNGEN

der

Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora (E.V.)



Im Auftrage der Vorstandschaft herausgegeben
von der Redaktionskommission.

—> Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. <—

Nr. 28.

MÜNCHEN, den 1. Juli

1903.

I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

Beiträge zur Veilchenflora Bayerns.

Zusammengestellt vom Botanischen Verein Nürnberg.

Im nachfolgenden ist eine Reihe von Neufunden bayerischer Veilchen zusammengefasst, die in den letzten Jahren — besonders im Vorjahre — durch Mitglieder des Botanischen Vereins Nürnberg gemacht wurden. Der gründliche Veilchenkennner Herr W. Becker (nunmehr in Hedersleben bei Magdeburg), der sich durch seine meisterhafte Bearbeitung der bayerischen Veilchen in Bd. VIII, 2 der „Berichte der Bayer. Bot. Gesellschaft“ um die Erforschung der Veilchenflora Bayerns in ganz hervorragender Weise verdient gemacht hat, hatte die Güte, wie im Jahre 1902, so auch heuer wieder eine voluminöse Serie an ihn eingesandter *Violae* zu revidieren, bzw. zu bestimmen, und es sei ihm an dieser Stelle noch einmal ganz besonders für seine Mühewaltung gedankt. Die durch Herrn Becker eingesehenen Funde sind mit ! bezeichnet.

Im allgemeinen sind nur jene Formen aufgeführt, deren Verbreitung bzw. Vorkommen an den betreffenden Lokalitäten interessant erscheint.

An Namensabkürzungen seien angeführt:

K. = E. Kaufmann,

P. = O. Prechtelsbauer,

M. = J. Meister,

S. = C. Semler.

Viola odorata L. Weiter von Ortschaften entfernt: Hirschbachtal bei Hersbruck ! (K., S.), Houbirg und Abhang bei Förrenbach ! (P.), sämtlich im Jura; Bergwälder um Maihingen i. Ries auf Süßwasserkalk (S.).

var. alba aut. Hecken bei Eschenfelden, zwischen Unterleinleiter und Heiligenstadt (P.), Königshöhe bei Feuchtwangen !, Dombühl (S.).

var. subcarnea Parl. Um Feuchtwangen an ziemlich vielen Stellen (S.). In Beckers Arbeit ist beim Standort „Feuchtwangen“ die weitere Angabe „Flora von Nürnberg“ zu streichen. — Pfarrgarten zu Westheim bei Windsheim (kult.). Im heurigen Jahre sämtliche Exemplare weißblühend, mit lilafarbigem Sporn; beim Trocknen aber die Blüten wieder rosafarben werdend (P.).

var. sordida Zwanz. Gebüsch hinter der Burg zu Nürnberg (Riedner).

var. variegata DC. Gebüsch hinter der Burg zu Nürnberg (Bosch).

Viola cyanea Cel., nach Becker (in lit.) am besten als *V. septincola* Jord. *var. cyanea* bezeichnet. Um Nürnberg in Gärten, Anlagen, besonders aber in den Parks hinter der Burg (St. Johannis und Maxfeld) nicht selten ! (S.).

Dafs *Viola cyanea* trotz des ziemlich häufigen Vorkommens in und um Nürnberg bis jetzt übersehen wurde, ist um so auffallender, als die Pflanze meist auf den ersten Blick zu erkennen ist. Die freudig grünen, fast kahlen, glänzenden Blätter, die blauen, in der unteren Hälfte weissen Kronblätter, die abgerückten Deckblättchen, die schmalen, langzugespitzten, gefransten Nebenblätter sind die auffallendsten Merkmale, die *V. cyanea* sofort von *V. odorata* unterscheiden. Beim Einsammeln macht sich die glasige Beschaffenheit der Blatt- und Blütenstiele in unangenehmer Weise bemerkbar insofern, als dieselben leicht knicken und abbrechen. Es sei hier gleich auch bemerkt, dafs das in manchen Floren angegebene Unterscheidungsmerkmal „Kapsel bei *V. cyanea* kahl“ durchaus nicht immer zutrifft; ich habe fast ausschliesslich behaarte Fruchtkapseln beobachtet, auch an Exemplaren aus Böhmen und Schlesien. Das Vorhandensein bezw. Fehlen der Behaarung kann nur unter Bezugnahme auf den Fruchtknoten der chasmogamen Blüten (cf. Diagnose bei Becker!) als Unterscheidungsmerkmal benützt werden.

Wenn auch uns Nürnberger Botanikern *Viola cyanea* bis vor kurzem unbekannt geblieben ist, so ist sie doch den Besitzern von Gärten und anderen Grundstücken, woselbst sie vorkommt, zum Teil schon seit langer Zeit aufgefallen und wurde von ihnen meist mit grosser Beharrlichkeit als „gemeines Hundsvielchen“ (wegen der Blütenfarbe) auszurotten versucht; verhältnismässig wenige schenkten dem vermeintlichen „Hundsvielchen“ wegen des Wohlgeruchs mehr Wohlwollen.

Interessant ist das Vorkommen der *V. cyanea* im Luitpoldhain zu Nürnberg, woselbst sie bereits seit mehreren Jahren durch Herrn Lehrer Burger als Farbenspielart der *V. odorata* beobachtet wurde.

Gewiss findet sich dieses interessante Veilchen auch anderwärts, namentlich in der Nähe der gröfseren Zentren, und es dürften daher auch in anderen Florenbezirken diesbezügliche Nachforschungen nicht vergeblich angestellt werden. C. Semler.

Viola hirta L. Die Varietäten *fraterna* Rchb. und *vulgaris* Rchb. bezw. *dumetorum* überall häufig. !

var. alba: Westheim bei Windsheim (P.), Postgarten zu Feuchtwangen !, Rothenburg o. T., Schillingsfürst, Pommelsbrunn (S.).

var. rosea: Leichendorf bei Zirndorf, Westheim bei Windsheim ! (P.), Plösselberg !, Lichtenstein, Zankelstein (S.).

var. variegata: Wüstenweiler bei Feuchtwangen ! (S.).

var. stolonifera, die nach Becker (p. 259) auf lockerem Boden kurze, oberirdische Stengel mit verkürzten Internodien treibende Form, sehr schön auf Süfswasserkalk bei Maihingen i. Ries !, sowie bei Hohenstadt im Jura (S.).

var. rupicola Haufskn.: Form sonniger Felsen mit gestutztem Blattgrund und vorgezogenen Blättern. Auf Dolomit: Eschenbacher Koppe bei Hersbruck ! (S.).

var. „stip. saepe ciliatis“: an *var. fraterna*, Zankelstein ! (S.).

Viola collina Bess. In Beckers Arbeit ist bei den Standortsangaben für *V. collina* (p. 260 unten) insofern ein Versehen unterlaufen, als ich nicht behauptete, die Pflanze komme im Keuper häufig vor; meine Angabe lautete vielmehr: „*V. c.* kommt sicher auch im Keuper häufiger vor, als bisher angenommen wurde.“

C. Semler.

An neuen Standorten kommen für den Keuper hinzu: Katzwang !, Gerasmühle (S.).

Im Hersbrucker Jura ist *V. collina* allgemein verbreitet und erscheint eine Angabe der weiteren Standorte aus jenem Gebiet überflüssig.

Im Ries auf Jura- und Süfswasserkalk nicht selten, ebenso auf dem Hesselberg ! (S.), Velburg (P.).

Wie *Viola hirta* in den *var. fraterna* und *vulgaris* Rchb. auftritt, so lassen sich auch an *V. collina* namentlich im Jura zwei analoge Formen unterscheiden, die wie bei *V. hirta* in einander übergehen:

var. fraterna Semler: frühblütige Form sonniger, trockener Anhöhen; Seitenachsen mit gedrängten, kaum bemerkbaren Internodien; Nebenblätter $\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ cm lang; Blütenstiele die Blätter deutlich überragend, letztere kurz gestielt; Blüte meist heller violett und kleiner als bei nachfolgender. An oben bezeichneten Standorten nicht selten.

var. dumetorum Semler: späterblühende Form schattiger Stellen; Seitenachsen meist mit deutlichen Internodien; Nebenblätter $1\frac{1}{4}$ —3 cm lang; Blütenstiele so lang oder kürzer als die ziemlich langgestielten Blätter; Blüte groß, dunkler blau, in der Gestalt der von *V. hirta* ähnlich. An Waldwegen, im Waldesschatten, in Gebüsch nicht selten.

f. fol. subelongatis: Waldrand bei Erlenstegen im Keuper!, Koppe bei Eschenbach im Jura! (S.).

f. fol. elongatis: Abhang am Plösselberg im Jura! (S.).

Beide Formen sind wegen der langgezogenen Blattspreite leicht mit *V. collina* \times *hirta* zu verwechseln.

f. stolonifera: Zwischen Fischbrunn und Eschenbach!, Pommelsbrunn!, Kamm des Hesselbergs!, sämtlich im Jura; Katzwang im Keuper (S.).

Viola palustris L. *var. sphagnophila* Murb. Mit 20 cm hohen Blütenstielen und kleinen Blüten an Waldgräben im Dentleiner Forst bei Feuchtwangen, zwischen Sphagnum (S.).

Viola hirta \times *odorata* Rchb.

a) *V. permixta* Jord. Veitsbrunn!, stellenweise häufig (M.), Abhang bei Förrenbach oberhalb Happurg! (P.), Pommelsbrunn!, Aufstieg zum Zankelstein!, Grasplatz am Plateau des Zankelstein!, Höfen am Lichtenstein!, Eschenbach!, Hecke beim Bahnhof Vach!, Brucker Lache!, Dombühl, Sonnenkeller bei Feuchtwangen! (sämtl. S.).

β) *V. pseudosaepincola* W. Becker. Eschenbach bei Hersbruck (P.), Nonnenberg und Lichtenstein (S.).

Viola cyanea (bezw. *V. sepincola* *var. cyanea*) \times *odorata*. Auf diesen Bastard wäre noch besonders zu achten, da sein Vorkommen bei dem häufigen Neben- und Untereinanderstehen der Eltern, wie dies namentlich in Nürnberg oft beobachtet wird, sehr wahrscheinlich ist. Nach Becker (in lit.) unterscheidet sich diese Hybride von *V. odorata* durch kürzere, dickere Ausläufer, tiefer gestellte Brakteen; die Nebenblätter haben intermediäre Breite mit mittellanger Fransung. Außerdem zeigt diese Kreuzung die Sterilität und den üppigen Wuchs der übrigen Veilchenhybriden. Dieser Bastard ist für Bayern noch nicht nachgewiesen. Exemplare aus verschiedenen Gärten hinter der Burg zu Nürnberg, die ich anfänglich dafür hielt, stellen lediglich eine Form der *V. cyanea* mit verkürzten Ausläufern dar.
C. Semler.

Viola collina \times *hirta* V. d. L., Gerasmühle im Keuper! (M.), Abhänge bei Pommelsbrunn! (M., P.) und Förrenbach bei Hersbruck! (P.), Hohenstadt!, zwischen Hohenstadt und Eschenbach!, Lichtenstein!, Limbach bei Schwabach! (S.).

Viola collina \times *odorata* Grembl.: Zankelstein! (K., Riedner, S.), Hirschbachtal an einigen Stellen! (K., S.), Gutsberg bei Stein! (P.), zwischen Hohenstadt und Eschenbach! (S.).

Viola mirabilis L. *fl. albo*: Hansgörg bei Hersbruck und Sontheim bei Windsheim (P.).

Viola Riviniana Rchb. *var. leucantha*: Abhang bei Bürtel im Jura.

Viola silvestris Rchb. *f. rosea* N. W. M., Hezles (P.), Limbach bei Schwabach! (S.).

f. pallida N. W. M.: Brucker Lache (S.).

Viola rupestris Schm. *var. arenaria* DC. Pfaffenholz bei Feuchtwangen! (S.).

Obwohl von den Mitgliedern des botanischen Vereins Nürnberg dieser Pflanze besonderes Augenmerk zugewandt wurde, konnte bis jetzt noch kein Standort im Regnitzgebiet konstatiert werden und es dürfte deshalb angezeigt sein, event. Standorte derselben zu notieren.

- Viola canina* *Rchb. var. ericetorum* *Rchb.*: Spitalhof und Haidberg ! bei Nürnberg (S.).
var. lucorum *Rchb.*: Herrenhütte (P.), Diepoltsdorf (K.), Erlenstegen !, Tennenlohe ! (S.).
f. villosa: Spitalhof bei Nürnberg ! (S.).
var. vergens ad V. mont. in forma foliorum: Erlenstegen bei Nürnberg ! (S.).
Viola elatior *Fr.*: Lechfeld bei Mering ! (Dr. Peter), Dietfurt (Niebler, M.).
Viola canina \times *silvestris* *Bethke*: Wiese bei Nuschelberg ! (K.), Hofberg bei Pommelsbrunn ? ! (S.).
Viola canina \times *Riviniiana* *Bethke*: Nuschelberg !, Bürtel ! (K.), Gerasmühle nach Gutsberg ! (P.), Kreppendorf !, Veitsbronn ! (M.), Erlenstegen ! (S.).
f. subcanina *Neum.*: Schwabach ! (S.).
f. sub-Riviniiana *Neum.*: Schwabach ! (S.). Letztere mit grundständiger Blattrosette, die sich nach einer Bemerkung Beckers „zuweilen bei *Viola canina* \times *Riviniiana*, bei *Viola montana* \times *Riviniiana* häufig“ findet.
Viola Riviniiana \times *silvestris* *Rchb.*: Wiese bei Nuschelberg ! (K.), Behringersdorf ! (M.), Gutsberg bei Stein ! (P.), Unterbürg bei Nürnberg ! (S.).
Viola mirabilis \times *silvestris* *Bogenh.*
f. axilliflora *Neum.*: Lichtenstein !, Nonnenberg (S.).
Viola montana \times *Riviniiana* *Neum.*: Freibergsee bei Oberstdorf im Algäu ! (K.).
Viola calcarata *L.*: Kemptner Hütte im Algäu ! (K., Riedner).
f. ad var. rhaeticam Gremli accedens: am gleichen Standort ! (Riedner).
Viola alpestris (*DC.*) *Wittr. subsp. Zermattensis* *Wittr.*:
f. typica *W. Becker*: Dutzendteich nach Fischbach !, Gebersdorf bei Stein ! (P.).
f. versicolor *W. Becker*: zwischen Erlenstegen und Behringersdorf (M.), Äcker oberhalb Pommelsbrunn !, Rednitztal bei Stein ! und Gebersdorf ! (P.), Schwarzenbruck ! Kanalbrücke bei Feucht ! (P., S.), Ziegelstein ! und Oberbürg ! bei Nürnberg, Limbach bei Schwabach !, Fürth ! (S.).
subf. bicolor *W. Becker*: zwischen Erlenstegen und Behringersdorf (M.), Gebersdorf !, Leichendorf !, Schwarzenbruck ! (P.); Kanalbrücke bei Feucht !, Dechsendorf (P., S.), Erlenstegen !, Oberbürg !, Katzwang (S.).
Viola arvensis *Murr.*
var. communis *Neum.*: überall verbreitet !.
var. subtilacina *Neum.*: Grofsreuth bei Schw. !, Gebersdorf !, Pommelsbrunn !, Velburg ! (P.), Erlenstegen !, Feuchtwangen (S.).
var. patens *Neum.*: Gerasmühle (M.), zwischen Hezles und Ebersbach ! (P.), Ziegelstein bei Nürnberg !, zwischen Feuchtwangen und Aurach ! (S.).
var. curtisepala *Neum.*: zwischen Erlenstegen und Behringersdorf (M.), Gerasmühle !, Gutsberg nach Loch !, Sichersdorf bei Rofsstall ! (P.), Juraacker bei Bürtel ! (K., S.); Pommelsbrunn !, Veitsbronn (K.); Heroldsberg !, Poppenreuth !, Feuchtwangen !, Maihingen im Ries ! (S.).

Ein Centaureen-Tripelbastard: *Centaurea iacea* \times (*scabiosa* \times *rupestris*)

Von Wilhelm Gugler, Neuburg a. D.

Die höchst interessante Pflanze, welche ich kurz beschreiben will, befindet sich im Herbar meines Freundes A de (gegenwärtig Distriktstierarzt in Weismain) und wurde von diesem im Sommer des Jahres 1893 zwischen den Lagerhäusern am Südbahnhofe bei München gesammelt. Leider liegt nicht eine vollständige Pflanze vor, sondern nur drei Fragmente von 20—30 cm Länge. Das Fehlen der unteren Partien ist jedoch in diesem Fall nur wenig störend, da dieselben bei vorliegender Gattung meist nur geringen systematischen Wert haben können.

Der Einfachheit halber wähle ich als Namen der Eltern unserer Pflanze einerseits *iacea*, andererseits *sordida*, d. h. den Willdenow'schen Namen für *scabiosa* \times *rupestris*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [1_1903](#)

Autor(en)/Author(s): Semler C.

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Mitteilungen. Beiträge zur Veilchenflora Bayerns. 319-322](#)